

Nr. 1/2021

WOLFGANG KAHL

VOM LANDFILM ZUR NVA

MEINE ERLEBNISSE ALS
FILMVORFÜHRER IN DER DDR

KINO
in der DDR



Unsere Kinoerlebnisse — Erinnerungen an das Kino in der DDR

Projekthintergrund

„Kino in der DDR“ ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Forschungsprojekt und wird von Wissenschaftler*innen der Universität Erfurt durchgeführt. Zuständig für das Projekt sind Christiane Kuller, Professorin für Neuere und Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik, und Patrick Rössler, Professor für Kommunikationswissenschaft. Darüber hinaus beteiligen sich an dem Projekt weitere Wissenschaftler*innen aus den Bereichen der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Informatik.

Dreh- und Angelpunkt des Projekts „Kino in der DDR“ ist die virtuelle Forschungsumgebung.

Sie ist die zentrale Anlaufstelle für interessierte Bürger*innen, um sich aktiv in den Forschungsprozess einzubringen.

Hierzu stehen spezielle Module zur Verfügung. Diese ermöglichen es beispielsweise, Kinos auf einer Karte zu verorten, persönliche Erinnerungen an Filme und Schauspieler*innen zu teilen sowie Aufnahmen von Kinogebäuden, Eintrittskarten und Programmheften der Forschung digital zur Verfügung zu stellen. Die interaktive Plattform nutzt dabei das digitale Medium, um Handhabung und Auswertung der eingesendeten Materialien zu vereinfachen und

allen interessierten Bürger*innen einen orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf die Plattform zu ermöglichen.

Aktuelle Informationen zum Projektfortschritt sowie weitere Hinweise zur Beteiligung am bürgerwissenschaftlichen Projekt „Kino in der DDR“ sind auf dessen Website erhältlich:

projekte.uni-erfurt.de/ddr-kino/





Projekthintergrund	2
Editorial	4
Vom Landfilm zur NVA - Meine Erlebnisse als Filmvorführer in der DDR	5
Impressum	15

Wissen schaffen und am Projekt mitwirken!

Sie möchten am Projekt mitwirken und Ihr Wissen um die Kinogeschichte der DDR oder Ihre Erinnerungen an Film, Schauspieler*innen und Lichtspielhäuser mit anderen teilen? Auf unserer digitalen Forschungsumgebung finden Sie alle nötigen Werkzeuge, um sich am Projekt zu beteiligen: <https://projekte.uni-erfurt.de/kinoinderddr/>

Editorial

Liebe Leser*innen,
als bürgerwissenschaftliches Projekt sind wir bei unseren Vorhaben immer auf Zeitzeug*innen angewiesen, die uns von ihren Erlebnissen berichten und ihre Erfahrungen mit uns teilen – kurzum, die uns ein Stück in ihr Leben eintauchen lassen.

In unserer Schriftenreihe „Unsere Kinoerlebnisse – Erinnerungen an das Kino in der DDR“ wollen wir einige dieser liebevoll erzählten Geschichten nun einer größeren Öffentlichkeit zugänglich machen. Besonders stolz sind wir, für die erste Ausgabe dieser neuen Reihe

eine ganz außergewöhnliche Kinogeschichte an den Beginn stellen zu können:

Wolfgang Kahl erzählt uns, wie er neben seiner Ausbildung zum Funkmechaniker noch einen Lehrgang zum Filmvorführer bei der Kreisfilmstelle in Sömmerda (Bezirk Erfurt) absolvierte und ab 1968 der zuständige Filmvorführer bei der NVA in der Raketenteilung Kroppen wurde.

Der größte Dank bei der Erarbeitung dieser auch für uns neuen Form der Publikation gilt dabei natürlich Wolfgang Kahl als Verfasser dieser Anekdoten, der uns

auf diese Weise spannende und seltene Einblicke in das Lichtspielwesen der DDR ermöglicht.

Wir freuen uns auf eine fesselnde Reise in die Welt der Kinoerfahrungen!

Ihr*e
Anna-Rosa Haumann
Kathleen Kröger
Marcus Plaul

(Herausgeberteam)

Vom Landfilm zur NVA - Meine Erlebnisse als Filmvorführer in der DDR

Befähigungsnachweis als Filmvorführer (1964)

Obwohl ich aus ärmlicher Familie komme, hatten meine Eltern nichts gegen einen Besuch an der erweiterten Oberschule Geschwister Scholl in Bad Berka. Nach dem Abitur war dringend eine Berufsausbildung erforderlich. Es war für mich ein Glücksfall, dass das Funkwerk Kölleda elf Lehrlinge für die Ausbildung zum Beruf eines Funkmechanikers suchte.

Es war schon immer mein Wunsch gewesen, mehr über Elektroakustik und Rundfunktechnik zu erfahren. So begann ich die Lehre am 2. September 1963 und wohnte zusammen mit neun weiteren Abiturienten in einem Lehrlings-

wohnheim in Sömmerda. Ich musste monatlich mit 85 Mark auskommen. Davon ging noch das Geld für das Wohnheim ab.

Dann kam die Nachricht, dass die Kreisfilmstelle in Sömmerda Filmvorführer für den Landfilm sucht und dafür einen Lehrgang sucht und dafür einen Lehrgang plant. Sofort waren einige Lehrlinge bereit und der Lehrgang konnte beginnen. Der Ausbilder aus Buttstädt erkannte sofort, dass schon einige Vorkenntnisse bei uns vorhanden waren. Er beschränkte sich daher hauptsächlich auf die Geschichte des Kinos und die Bedienung des Vorführgerätes TK 35.

Befähigungsnachweis als Filmvorführer B
Nr. 45/64 Geschäftszeichen BP

Herrn/Frau/Frl. Kahl, Wolfgang

geb. am _____ in _____

wohnhaft in Sömmerda

Kreis Sömmerda

Straße _____ Nr. _____

wird auf Grund der am 27. 5. 1964 abgelegten Prüfung
des eingereichten Befähigungszeugnisses vom _____

bescheinigt, daß er/sie befähigt ist, ortsveränderliche Bildwerfer
zur Vorführung mit Normalfilm und sämtlichen Typen von Schmal-
filmbildwerfern selbständig zu bedienen.

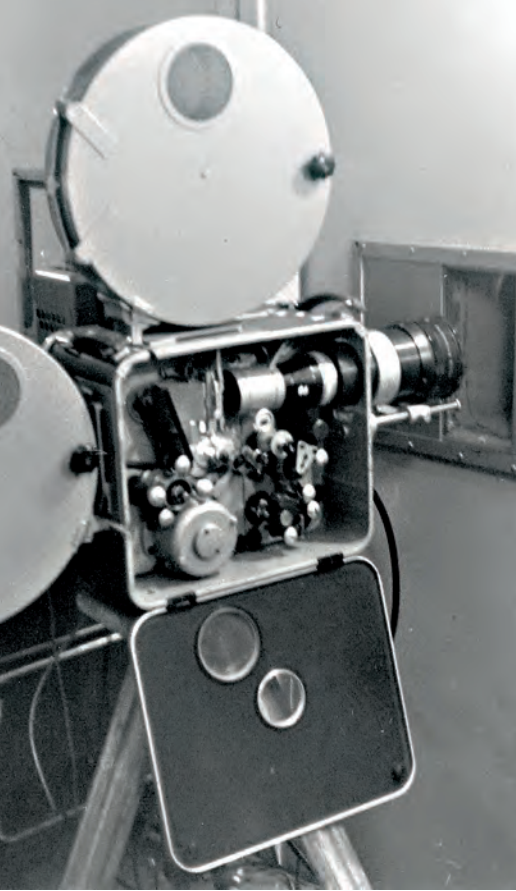
Erfurt, den 27. 5. 1964

Deutsche Demokratische Republik

Stempel
Bezirk des Bezirkes Erfurt
Land Thüringen
Abteilung Kultur

Im Auftrage

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers _____ Unterschrift _____



Vorführgerät TK 35

Am 27. 05.1964 legten wir die Prüfung ab und erhielten den Befähigungsnachweis als Filmvorführer B. Jetzt wurden wir in die Vorführungen des Landfilms eingeteilt und bekamen Vorführungstermine.

Da ich kein eigenes Fahrzeug besaß, wurde mir der drei Kilometer entfernte Ort Tunzenhausen zugeteilt. Nach dem Feierabend ging ich am Kinotag zu Fuß nach Tunzenhausen. Beim Wirt in der Dorfgaststätte bekam ich den Schlüssel für den Anhänger und begann die Utensilien auszupacken. Dabei musste ich peinlich genau aufpassen, in welcher

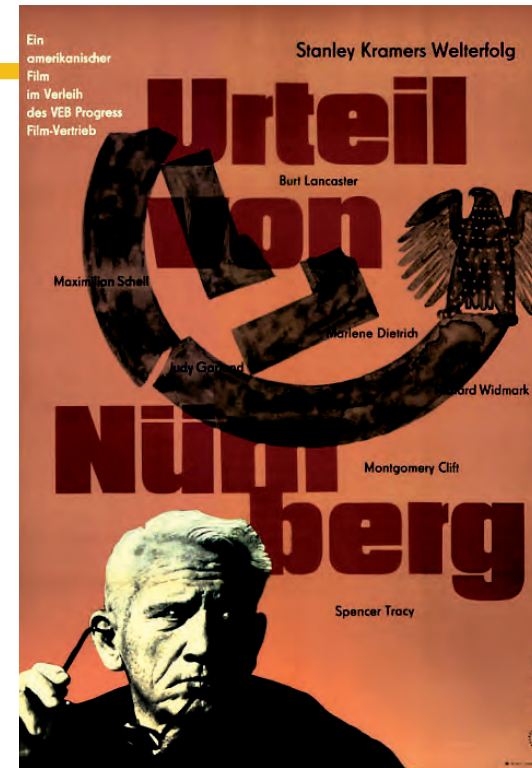
Reihenfolge die Apparaturen und Filmkisten eingelagert waren. Ansonsten musste man nach der Vorstellung mehrere Anläufe unternehmen, bis man den Anhänger wieder abschließen konnte. Die Anlage musste sodann im Saal aufgebaut werden und es begann das Nachmittagsprogramm. Nach einer kurzen Pause habe ich dann den Abendfilm gezeigt. Es erfolgte der Abbau und das Verstauen der Anlage. Nachdem der Schlüssel beim Wirt abgegeben wurde, konnte der Heimweg angetreten werden. Zwischen 22.30 Uhr und 23.00 Uhr erreichte ich das Wohnheim.

Es kam auch einmal vor, dass während der Vorführung eine Filmrolle ausgelassen wurde. Zum Beispiel hatte der Film *Das Urteil von Nürnberg* Überlänge und die Gerichtsverhandlung war ellenlang. Ich denke, die Zuschauer waren froh, dass sie 20 Minuten früher nach Hause durften. Was eigentlich zu Beginn nur zur Verbesserung meines Taschengeldes gedacht war, sollte sich für mich später als eine wichtige Sache herausstellen.

Nach Beendung der Lehrzeit geriet das Kinoabenteuer beim Landfilm total in Vergessenheit. Ich kam nach unterschiedlichen Ar-

beitsstellen 1966 als Elektromechaniker in das Büromaschinenwerk Sömmerda. Hier hatte ich gute Aufstiegschancen und nahm ein Abendstudium zum Ingenieur für Elektronische Datenverarbeitung auf.

Als mein Sohn ein Jahr alt und ich im fünften Semester war, wurde ich am 4. November 1968 zur NVA (Nationale Volksarmee) einberufen. Ich bekam auf dem Wehrkreiskommando Sömmerda eine Fahrkarte nach Straßgräbchen-Bernsdorf. Von da aus fuhr mich ein Ural-Fahrzeug in die Fla-Raketenabteilung 313 nach Kroppen und ich wurde Kanonier.





Vorführgerät TK 35

Wolfgang Kahl bei der NVA (1968)

Nach Sichtung meiner Unterlagen fiel meinem Vorgesetzten meine Berechtigung zum Filmvorführen auf. In der Dienststelle wurde zweimal in der Woche ein Film gezeigt. Der Filmvorführer, Gefreiter M., war als „EK“ (Entlassungskandidat) im letzten Diensthalbjahr. Und schon bekam ich von ihm eine genaue Einweisung bis hin zu dem Hinweis, dass man mit dem Lampenhaus des Vorführgerätes auch Pilze braten kann. Die Raketeneinheit lag in einem Waldgebiet, sodass Zivilpersonen diesen Wald nicht betreten durften. Hier gab es viele sehr schmackhafte Pfifferlinge.



Ich war dem Politoffizier Major G. direkt unterstellt und hatte außer dem Kino noch die Verteilung der Presseerzeugnisse und die Bücherei zu betreuen. Sonnabends waren die Zivilangestellten nicht

anwesend und ich musste auch die Post entgegennehmen und verteilen.

So wurde aus einem ehemaligen Nebenverdienst eine ernste Angelegenheit. Einen Vorteil hatte ich, denn der Film musste noch am gleichen Abend mit dem Einsatzfahrer und seinem Ural (ein großer russischer Militär-Lastkraftwagen) zum Bahnhof nach Ortrand gefahren werden. Dies verschaffte mir immer etwas mehr freie Zeit und ich konnte sonnabends auf der Heimfahrt in der Gaststätte in Kroppen ohne Ausgang beim Tanz noch ein paar Bier trinken.

Schwieriger wurde es, wenn sich die Abteilung im DHS (Diensthabendes System) befand. Dann gab es eine erhöhte Gefechtsbereitschaft und ich musste die Kinoanlage in den Gefechtsstand transportieren und dort einen Film vorführen.

Ich erinnere mich noch wie gestern an den Film *Heißer Sommer* mit Chris Dörk und Frank Schöbel. Die Filme wurden immer auf Ende verschickt und mussten vor dem Abspielen noch umgespult werden. Dabei lief der Film zwischen den Fingern durch, um Fehler zu finden. Dieser Film war schon unzählige Male gelau-





fen, bevor er zur NVA gelangte. Dadurch gab es einige Schwachstellen, die vorher noch mal geschnitten und neu geklebt werden mussten. An dieser Stelle muss ich noch etwas bemerken: Beim Umspulen der Filme fühlte ich verdächtige Klebestellen besonders bei erotischen Szenen. Hier liegt der Verdacht nahe, dass von einem Vorgänger ein Lichtbild absichtlich herausgeschnitten wurde. So wurden diese Szenen immer kürzer (!) - heute unvorstellbar.

Noch verrückter wurde es im Sommer 1969. Die Abteilung wurde ins Sommerlager in ein Waldgebiet bei Lieberose verlegt. Al-

les, auch die Kinotechnik, wurde verladen. Im Waldgebiet wurden Zelte errichtet und eine Latrine in den Waldboden gegraben. Die Kanoniere übten die Verlegung der Raketen und ich führte in einem größeren Zelt Filme vor. Der Sommer war sehr warm und zum Kühlen wurden die Getränkeflaschen in den Boden eingegraben.

Einmal wurde ich zu einer Weiterbildung der Filmvorführer delegiert. Ich kam am Mittwochabend in die Kaserne zurück. Schon an der Wache wurde mir mitgeteilt, dass der interessante Film *Die schöne Lurette* eingetroffen war. Er musste noch am selben Abend





Wolfgang Kahl bei der NVA (1968)

*Befähigungsnachweis als
Filmvorführer (1963 - 1966)*

weitergeschickt werden. Man hat mich bedrängt und kurzerhand habe ich beschlossen, noch am gleichen Abend den Film zu zeigen. Die Soldaten informierten sich untereinander und ich spulte den Film um. Dann begann die Vorführung. Am nächsten Tag erfuhr der OvD (Offizier vom Dienst) davon und beschwerte sich bei mir. Er hätte den Film auch gerne gesehen, doch das wollte ich nicht riskieren. Er hätte es vielleicht untersagt.

Dann begann mein letztes Diensthalbjahr und der Kanonier K. wurde mir als Nachfolger zugeteilt. In der Kaserne war das Fotogra-

fieren verboten und ein etwaiger Fotoapparat musste beim Hauptwachtmeister abgegeben werden. Ich hatte einen engen Kontakt zu Wachtmeister T. aus Zwickau und konnte bei ihm meinen Fotoapparat deponieren. So konnte ich doch einige Fotos im Vorführraum machen.

Abschließend kann ich einschätzen, dass die Filmkultur sowohl beim Landfilm und als auch bei der NVA einen hohen Stellenwert hatte. Die Auswahl der Filme in der NVA war durchwachsen und reichte beispielsweise von *Sie nannten ihn Amigo*, den wir zu dritt sahen, weil er wieder auf

Arbeitsrechts- und Sozial-

versicherungsverhältnisse

Versichertengruppe der SV/DVA

Beginn der Tätigkeit	Genauere Bezeichnung der Tätigkeit	Lohn- bzw. Gehaltsgruppe	Stempel und Unterschrift des Betriebes, bei Selbständigen auch der Abteilung Finanzen
2.9.63	Lehrer		R-F-T VEB-Funkwerk Kötterda Abt. Berufsausbildung <i>fräßhoff</i>
1.1.64	"		VEB-Funkwerk Kötterda <i>Yalob</i>
1.1.64	Film- reparatur	VE Lichtspielbetrieb (B) F	Kreis Sommerda <i>Yalob</i>
1.1.65	Lehrer	VE Spezialbankkombinat	VEB-Funkwerk Kötterda <i>Yalob</i>
14.9.65	Bauhilfs- arbeiter	Wasserbau Baustelle Ohra	Wasserbau Baustelle Ohra <i>Wetmar</i>
5.1.66	Fernmelde- betriebs- meister	Signal- u. Fernmeldemeistererei Erlau	- 5 - Signal- u. Fernmeldemeistererei Erlau
4.7.1966	Medizin- Kauf	VEB Büromaschinenwerk Sommerda	VEB Büromaschinenwerk Sommerda/Thür. Kadernhäuser <i>Yalob</i>

Beitragspflichtiger Gesamtarbeitsverdienst* (DM Tausend in Worten)	Ende der Tätigkeit	Stempel und Unterschrift des Betriebes, bei Selbständigen der Abteilung Finanzen
340,- 1/1	31.12.63	VEB Funkwerk Kötterda <i>Yalob</i>
1068,00 eintausend	31.12.64	VEB Funkwerk Kötterda <i>Yalob</i>
- 30,67 -	31.12.64	VEB Lichtspielbetrieb (B) Erlau Kreis Sommerda <i>Yalob</i>
1.144,10 Eintausend	30.8.1965	VEB-Funkwerk Kötterda <i>Yalob</i>
1.878,10 Eintausend	23.12.1965	Wasserbau Baustelle Ohra <i>Wetmar</i>
2590,96 Zweitausend	31.12.1966	Signal- u. Fernmeldemeistererei Erlau
3029,90 - drei -	31.12.1966	VEB Büromaschinenwerk Sommerda <i>Yalob</i>

*) Eintragung erfolgt bei Beendigung der Tätigkeit, mindestens jedoch am Ende jedes Kalenderjahres



Ende verschickt werden musste, bis zu *Man nannte ihn Hombre*.

Natürlich erinnere ich mich nach über 50 Jahren nicht mehr so genau. Ich wurde ständig von den Soldaten gefragt, was gerade im Kino läuft. Das hat genervt. Einmal gab ich zur Antwort: *Der Bäckerbursche von Venedig*. Jetzt dachten sie, ich will sie veralbern, aber der Film hieß wirklich so.

Auch der Bestand an Büchern wurde regelmäßig ergänzt. Ich musste sie in den Gesamtbestand einpflegen. Die Bücherei war Mittwochnachmittag und Sonntagvormittag geöffnet.

Nach meiner Entlassung als Gefreiter am 30. April 1970 nahm ich meine Tätigkeit im VEB (Volkseigener Betrieb) Büromaschinenwerk Sömmerda wieder auf und begann ein weiteres Studium, dieses Mal ein Fernstudium an der Ingenieurschule in Eisleben.



Wolfgang Kahl, 2021

Reihe: Unsere Kinoerlebnisse - Erinnerungen an das Kino in der DDR

Titel: Vom Landfilm zur NVA - Meine Erlebnisse als Filmvorführer in der DDR

Ausgabe: 1/2021

Auflage: 500 Stück, kostenlos

Autor: Wolfgang Kahl

Herausgeber*innen: Anna-Rosa Haumann, Kathleen Kröger, Marcus Plaul (gemeinsam V.i.S.d.P.)

Redaktion: Anna-Rosa Haumann, Kathleen Kröger, Marcus Plaul

Die Meinung des Autors spiegelt nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider; auf eine Nachbearbeitung des Autorentextes hinsichtlich genderneutraler Sprache

wurde verzichtet, um nicht zu stark in die individuellen Erzählstränge einzugreifen.

Redaktions- und Herausgeberadresse: Universität Erfurt, Projekt Kino in der DDR, Nordhäuser Straße 63, 99089 Erfurt

Telefonnummer: 0361-737-4492

E-Mail: kino-ddr@uni-erfurt.de

Netz: <https://projekte.uni-erfurt.de/ddr-kino>

Titelbild: Wolfgang Kahl, privater Bestand und eigene Aufnahme von Wolfgang Kahl

Zusätzliches Bildmaterial: Die abgebildeten Fotografien (Abb. 1, 2, 4, 5, 8, 9, 10) entstammen aus dem privaten Bestand des Autors

Wolfgang Kahl. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurden die personenbezogenen Angaben z. T. unkenntlich gemacht.

Abdruck der Filmplakate (Abb. 3, 6, 7, 11) mit freundlicher Genehmigung der DEFA-Stiftung; DEFA-Stiftung, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Layout & Satz: Anna-Rosa Haumann, Kathleen Kröger

Druck: FLYERALARM

Alle Rechte bleiben bei dem Autor. Das Projekt „Kino in der DDR“ ist an der Interdisziplinären Forschungsstelle für historische Medien (IFhM) der Universität Erfurt angesiedelt und wird gefördert durch die Thüringer Aufbaubank.

„Dieser Film war schon unzählige Male gelaufen, bevor er zur NVA gelangte. Dadurch gab es einige Schwachstellen, die vorher noch mal geschnitten und neu geklebt werden mussten. An dieser Stelle muss ich noch etwas bemerken: Beim Umspulen der Filme fühlte ich verdächtige Klebestellen besonders bei erotischen Szenen. Hier liegt der Verdacht nahe, dass von einem Vorgänger ein Lichtbild absichtlich herausgeschnitten wurde. So wurden diese Szenen immer kürzer (!)“

In diesem Beitrag, mit dem die Reihe *Unsere Kinoerlebnisse - Erinnerungen an das Kino in der DDR* beginnt, erzählt Wolfgang Kahl seine Geschichte, wie er neben seiner Ausbildung zum Funkmechaniker noch einen Lehrgang zum Filmvorführer bei der Kreisfilmstelle in Sömmerda (Bezirk Erfurt) absolvierte und ab 1968 der zuständige Filmvorführer bei der NVA in der Raketenteilung Kroppen wurde.

Das Projekt wird gefördert von:



Mit freundlicher Unterstützung von:



Die zentrale Plattform für Citizen Science in Deutschland:

